

## Wofür

Die Erde geht kaputt. Das hat mittlerweile auch der informationsfaulste Nicht-Sich-Kümmrer mitgekriegt, wobei jeder die ein oder anderen alarmierenden Daten zitieren kann: Der Schwund von Regenwäldern in Fußballfeldern pro Minute, Klimawandel, Ressourcenverbrauch- mit der Aussicht, das, so der WWF-Klimabericht, ca. 2035 diese Erde nicht mehr ausreichen wird, um all das, was auf ihr lebt, zu versorgen- was ohne den Menschen selbstverständlich kein Problem wäre. Ein bewussterer Lebensstil mit Weltrettungsambitionen, selbst durchgeführt von allen Menschen, die bisher dieses Drama verursacht haben (konkret: reichen Menschen) kann das alles jedoch auch nicht aufhalten- fangen doch nun jene, denen bisher die Möglichkeit nicht offenstand, die Erde zu verhunzen, mehr und mehr damit an. Das sollten sie nicht, lautet der Klimaexpertenrat- aber



ernsthaft, welcher Nordamerikaner oder Europäer mag einem Afrikaner oder Südasiaten verbieten, eine Glühbirne zu benutzen? Und allein dies wäre schon fatal, da jene Staaten, denen jetzt langsam dieser „Reichtum“ offenzustehen beginnt, aufgrund immenser Bevölkerungsdichte jegliche westlichen Sparmaßnahmen zunichte machen würden. Außerdem- irgendwie ist es doch schon immer so gelaufen. Evolution und so, das ganze Geborenwerden, Etwasverändern, Aussterben- wahrscheinlich wird es auch für

die Menschen so laufen. Das Etwasverändern könnte hier im Besten Falle so laufen, das trotzdem noch etwas Leben übrig bleibt, woraus am Ende wieder eine irgendwie nette Gesamtsituation auf diesem Planeten entstehen könnte. Und selbst wenn nicht, selbst wenn er in die Luft fliegt- irgendwie ist Sternenstaub doch auch ganz hübsch. Der glitzert wenigstens.

Kurz: Eigentlich läuft es alles wies es eben läuft. Gut und böse sind ohnehin menschengemachte Kategorien, die die Evolution reichlich wenig interessieren, daher macht es keinen Sinn, sich für eine „gute Sache“, wie den Erhalt der Erde oder der Menschheit oder Ähnliches einzusetzen- da stehen wir drüber. Ja, wer den Anspruch hat, mit seinem eigenen Verhalten gleich die Welt zu retten, der wird aufgrund dieser oder ähnlicher Argumentation, jedenfalls letztendlich aufgrund der Wahnsinnigkeit seines Vorhabens ein Motivationsproblem kriegen.

Allerdings ist dieser Anspruch auch ziemlich dumm. Aus eigener Erfahrung kennt wohl jeder, dass schon bei geringeren Dingen wie „Sport treiben“ ein abstraktes Ziel wie „Gesundheit“ nicht sonderlich auf die Beine bringt. „Spaß mit Freunden haben“ hilft da schon eher. Oder „sich nach der Arbeit mal richtig auspowern“. Wir funktionieren einfach nicht abstrakt, sondern im Gegenteil äußerst lustgesteuert. Egoistische Ideen setzen uns deutlich leichter in Bewegung als jegliche anderen. Dementsprechend schließe ich für mich selbst: Ich bin weder Gott noch das Universum, Blickwinkel dieser Art einzunehmen bleibt also meiner innersten spirituellen Überzeugung überlassen. In meinem Alltagsleben haben sie nichts zu suchen, denn jenes spielt sich in einer Familie, Gruppe, Region, Gesellschaft, Nation, Welt ab... Selbiges gilt für das meiner potentiellen Kinder. Und so lange das so bleibt, habe ich ein Interesse am Fortbestand des Ganzen. Oder, in kitschig: Ich finde die Idee schön, dass auch meine Ururururur(...)enkel noch in grünen Wäldern herumtollen und von Bäumen wachsende Nahrung essen können. Also beiße ich in meinen Bio-Apfel von nebenan. Und fühle mich gut dabei.